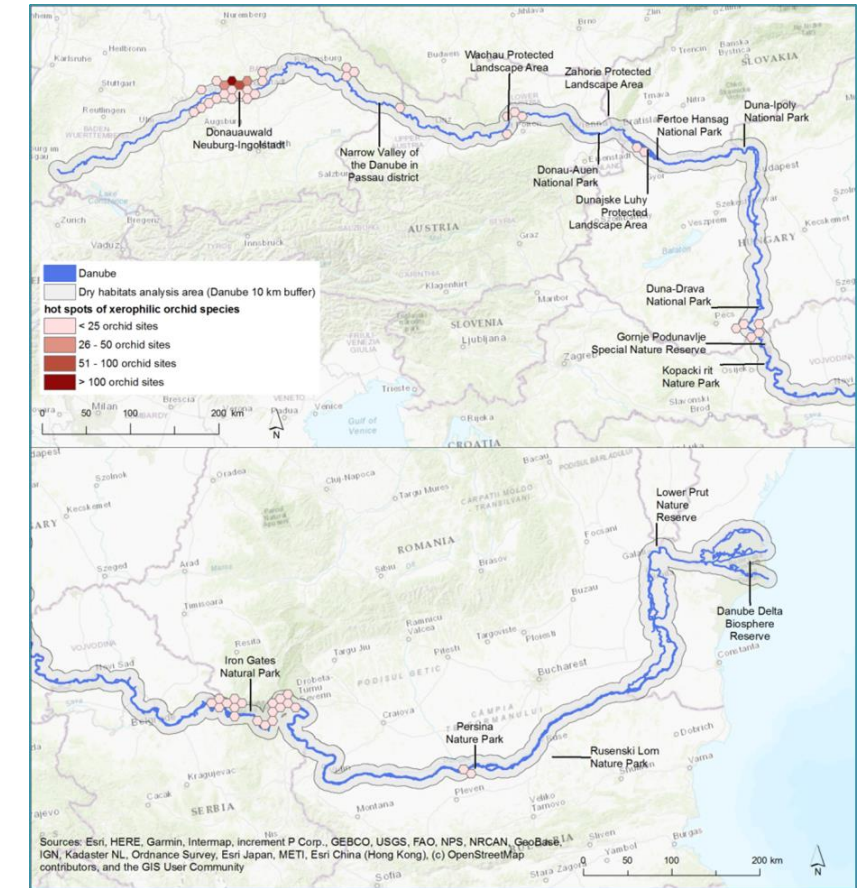
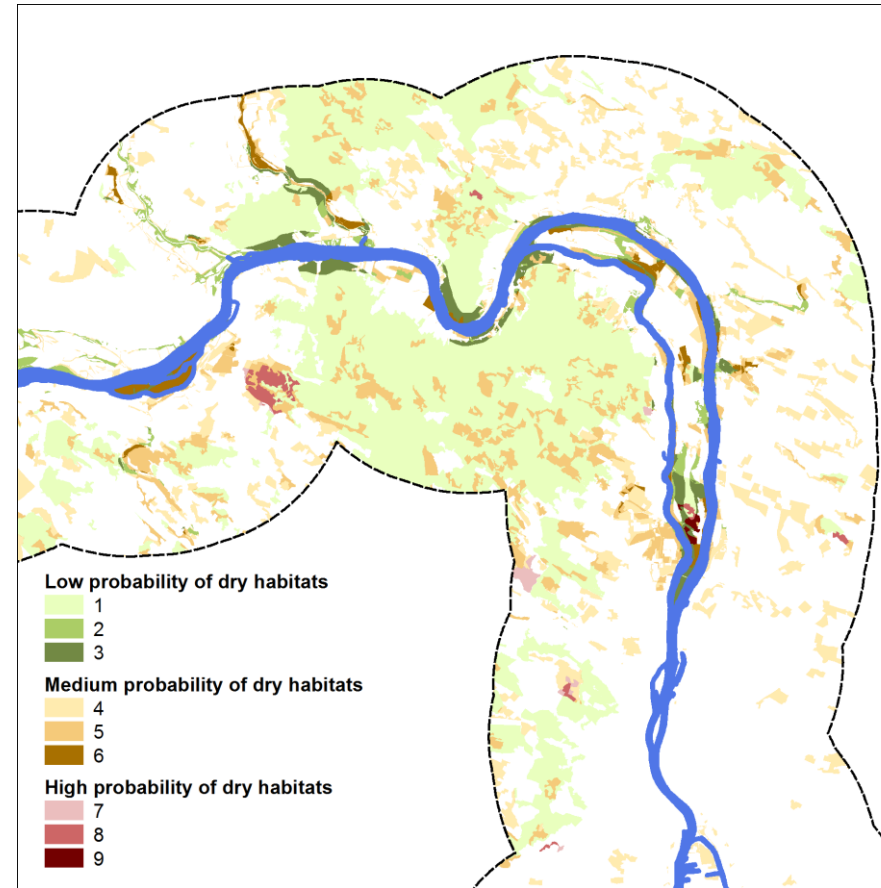


Trockenlebensräume der Donau vom Ursprung bis zum Delta

Interreg-Projekt für das Netzwerk DANUBEparks zur Identifizierung und zum Schutz der Trockenlebensräume

Auftraggeber	Landratsamt Passau
Projektbearbeitung	PSU – Prof. Schaller UmweltConsult GmbH
Bearbeitungszeitraum	2017 – 2019
Leistungen	GIS-Analyse, Strategiepapier, Workshops
Planungsgebiet	2.850 Flusskilometer, Analysekorridor 59.810 km ²



Pläne und Fotos: PSU



Das internationale Netzwerk DANUBEparks – Network Of Protected Areas – ist ein seit 2007 bestehender und weiter wachsender Zusammenschluss verschiedener Schutzgebiete entlang der Donau, von ihrem Ursprung bis zum Delta. Durch intensiven Erfahrungsaustausch und gemeinsame Projekte will das Netzwerk zu einem besseren Schutz des gemeinsamen Naturerbes beitragen.

Hierzu galt es, die unterschiedlichen Datengrundlagen der beteiligten Donauanrainer Deutschland, Österreich, Slowakei, Ungarn, Kroatien, Serbien, Bulgarien, Moldawien, Rumänien auf einen Nenner zu bringen.

Unter Leitung des Landratsamtes Passau stellten die 16 beteiligten Schutzgebiete aus neun Ländern erstmals im Rahmen eines Interreg-Projektes die sonst wenig beachteten Trockenlebensräume entlang der Donau in den Mittelpunkt ihrer Kooperation.

Zudem wurde für jedes Netzwerkmitglied eine eigene Schutzgebietskarte erstellt, die auf kleinerem Maßstab die vorhandenen Trockenlebensräume zeigt.

Nicht nur seltene und geschützte Donau-Trockenbiotope wie Brennen oder Salzsteppen sollten in den Blick genommen werden. Als Grundlage für Maßnahmen zur Entwicklung und Stärkung eines donauweiten Lebensraumverbundes der Trockenlebensräume wurden von PSU alle im weitesten Sinne als Trockenbiotope geltenden Flächen entlang der gesamten Donau zu Überblickskarten zusammengestellt. Ein besonderer Schwerpunkt wurde auf Orchideenarten trockener Lebensräume als Flaggschiff-Art gelegt.

In einem weiteren zentralen Schritt wurde unter Beteiligung aller Netzwerkmitglieder ein gemeinsames Strategiepapier erarbeitet. Dieses formuliert als praktischen Maßnahmenkatalog Möglichkeiten zum Schutz und zur Entwicklung der Trockenlebensräume. Darunter fallen etwa Mahd, Beweidung, Entbuschung oder öffentlichkeitswirksame Freiwilligeneinsätze. Darüber hinaus beinhaltet das Strategiepapier eine Zusammenstellung bereits umgesetzter Projekte der Netzwerkpartner in Form einer Best- und Worst-Practice Maßnahmenübersicht.

